

# GEMEINDEVERSAMMLUNG BEVER

## 4. Versammlung

vom Donnerstag, 27. September 2018, 20.00 - 21.20 Uhr  
im Schulhaus Bever

---

### Traktanden

1. Begrüssung, Traktanden / Wahl Stimmzähler
2. Genehmigung Gemeindeversammlungsprotokoll vom 5. Juli 2018
3. Kredit Fr. 170'000 Sanierung Schulhausunterkunft Bever
4. Kredit Fr. 35'000 Dachreparatur Schulhaus Bever
5. Kredit Fr. 350'000 Instandsetzung Uferverbauung Beverin, Spinass/Val Bever
6. Information Revitalisierung Innauen
7. Varia

### Traktandum 1

#### **Begrüssung / Traktanden / Wahl Stimmzähler**

Der Gemeindepräsident eröffnet die Gemeindeversammlung auf Romanisch und begrüsst die Anwesenden anschliessend auf Deutsch. Es sind 31 Stimmbürgerinnen und Stimmbürger anwesend, eine weitere nicht stimmberechtigte Person ist ebenso willkommen. Kurz nach Versammlungsbeginn stösst noch ein weiterer Stimmbürger hinzu, sodass schlussendlich 32 Stimmbürger anwesend sind.

Die Traktanden werden wie vorliegend genehmigt, es werden zwei Stimmzähler gewählt.

### Traktandum 2

#### **Genehmigung Gemeindeversammlungsprotokoll vom 5. Juli 2018**

Das ungenehmigte Gemeindeversammlungsprotokoll der letzten Versammlung vom 5. Juli 2018 lag zur Einsichtnahme bei der Gemeindeverwaltung bis zur Versammlung vom 27. September 2018 auf und konnte während der Öffnungszeiten oder gegen Voranmeldung eingesehen werden. Im Übrigen ist es auch auf der Website der Gemeinde in anonymisierter Form abrufbar. Der Gemeindepräsident erkundigt sich, ob das Verlesen des Protokolls oder einzelner Passagen daraus gewünscht wird, was nicht der Fall ist.

In der Botschaft zur Gemeindeversammlung wurde informiert, dass das Gemeindeversammlungsprotokoll spätestens 30 Tage nach der Versammlung öffentlich aufgelegt werden muss. Die gesetzliche Regelung gilt seit 1. Juli 2018, das vorliegende Protokoll wurde daher in der Zeit vom 3. August bis zum 2. September öffentlich aufgelegt. Einsprachen gegen das Protokoll der Gemeindeversammlung sind innert der Auflagerfrist von 30 Tagen schriftlich an den Gemeindevorstand einzureichen. Diese werden an der nächsten Gemeindeversammlung behandelt und das Protokoll anschliessend genehmigt. Gehen keine Einsprachen ein, ist keine Behandlung und Genehmigung an der Gemeindeversammlung mehr notwendig.

**Beschluss**

**Das Protokoll der letzten Gemeindeversammlung vom 5. Juli 2018 wird einstimmig genehmigt.**

**Traktandum 3****Kredit Fr. 170'000 Sanierung Schulhausunterkunft Bever**

Der Präsident eröffnet das Traktandum. Es geht im Wesentlichen darum, die Schulhausunterkunft wieder auf einen guten Stand zu bringen. Die bisherige Pächterfamilie hat diese über 20 Jahre mit sehr viel Herzblut und Engagement geführt und beträchtliche eigene Mittel aufgewendet um diese zu unterhalten.

Für den eigentlichen Betrieb der Unterkunft sollen die WC-Anlagen und Waschräume saniert werden und vor allem soll für die Lagerleitung ein separater Raum mit Dusche und WC erstellt werden. Für Schullager mit gemeinsamen Dusch- und WC-Räumen ist die heutige bauliche Situation nicht einfach und diese soll verbessert werden.

Weiter sollen die Zivilschutzanlage zurückgebaut werden, womit die schweren Panzertüren ausgebaut werden können. Diese brauchen viel Platz und haben keinen direkten Nutzen.

Um den Kredit verifizieren zu können wurden Richtofferten eingeholt. Es liegen Offerten in folgenden Bereichen doppelt vor:

Baumeister mit Kosten zwischen	Fr. 50'000 bis Fr. 60'000
Sanitär mit Kosten zwischen	Fr. 60'000 bis Fr. 80'000
Plattenleger mit Kosten zwischen	Fr. 27'500 bis Fr. 30'000

Die genauen Kosten können nicht verifiziert werden, da Umbauten in älteren Liegenschaften immer auch eine gewisse Ungewissheit mit sich bringen. Die Anlage soll saniert werden, damit Klassenlager, aber auch andere Gruppen eine preiswerte und schöne Unterkunft in Bever weiterhin haben werden.

Mit der Anlage können Einnahmen von 30'000 bis Fr. 40'000 erzielt werden, bei Aufwändungen von gegen Fr. 10'000 sind die Investitionen in wenigen Jahren amortisiert.

**Beschluss**

Der Souverän beschliesst einstimmig einen Investitionskredit von Fr. 170'000 für die Sanierung der Schulhausunterkunft Bever und die Aufhebung der Zivilschutzanlage im Schulhaus Culögnas.

#### **Traktandum 4**

##### **Kredit Fr. 35'000 Dachreparatur Schulhaus Bever**

Der Präsident verweist auf den Umstand, dass der Werkmeister im Frühjahr festgestellt hat, dass bei starken Niederschlägen das Wasser nicht über die Dachrinne abfließt, sondern teilweise über das Dach in die Fassade eindringt. Die Dachpappe ist bis ca. einen Meter von der Fassade weg schadhaft. Mit dem Eindringen von Wasser in die Fassade, könnten somit längerfristig Schäden entstehen.

Der Präsident informiert, dass mit der Reparatur auch zugewartet werden könnte, das macht aber keinen grossen Sinn, da Schäden entstehen können. Bei der Dachreparatur handelt es sich um eine Notmassnahme, die der Gemeindevorstand auch direkt selber hätte entscheiden können. Da aber gerade bei der Entscheidungsfindung über die Vergabe der Arbeiten eine Gemeindeversammlung anberaumt wurde, konnte das Traktandum dort eingebunden werden.

#### **Beschluss**

Der Souverän genehmigt einen Kredit von Fr. 35'000 für die Dachreparatur des Schulhauses Bever.

#### **Traktandum 5**

##### **Kredit Fr. 350'000 Instandsetzung Uferverbauung Beverin, Spinass/Val Bever**

Der Präsident führt aus, dass die Wuhren ab der neuen RhB-Brücke aufwärts stark beschädigt sind. Vor allem auf der Aussenseite des Gerinnes sind Absenkungen vorhanden, der rechtsseitig verlaufende Holzkastenverbau sowie die vorgelagerten Drahtkörbe im Unterstrom der Holzbrücke sind am Ende ihrer Lebensdauer angelangt. Bei der Brücke liegt zudem die linksseitige Fundation frei und ist unterspült.

Zwar könnte durchaus mit den Sanierungsarbeiten an den Wuhren zugewartet werden. Er zweifelt aber nicht daran, dass sich das Gerinne in wenigen Jahren nicht mehr an der heutigen Stelle befinden und sich der Beverin ein neues suchen würde. Die Brücke ist auch betroffen, nachdem die Widerlager beschädigt sind. Die Sanierungsarbeiten werden mit sehr grossen Steinen vorgenommen, es wird keine Betonmauern oder zugestrichelten Wände geben, sondern naturnah mit Blocksteinen gearbeitet. Die Hochwassersicherheit wird mit diesen Massnahmen aber nicht erhöht. Ein HQ 100 (hundertjähriges Hochwasser) hält die Verbauung auch nachher nicht stand. Das Verbauen für HQ 100 wäre mit unverhältnismässigen Kosten verbunden. Da die RhB Brücke nur für ein HQ 30 mit der Blockrampe ausgelegt ist, macht es keinen Sinn das oberhalb liegende Gerinne mit einer höheren Hochwassersicherheit auszustatten. Er verweist darauf, dass Spinass über 3 Kilometer von Bever entfernt ist. Aus dieser Sicht ist es besser, dass der Beverin bei einem grossen Hochwasser in Spinass sich auf Wiesland ausbreiten kann, statt dass der Fluss dann in das Dorf vordringt.

Die Sanierungsmassnahmen wurden durch ein Fachbüro geplant und Kostenschätzungen liegen vor. Bei Detailfragen kann der Gemeindevorstand gerne Auskunft geben.

Ein Stimmbürger möchte wissen, ob die Gemeinde alle Kosten selber tragen muss. Der Präsident antwortet dazu, dass der reine Unterhalt von Wuhren durch die Gemeinde finanziert werden muss. Hingegen werden Revitalisierungen mit bis zu 90% subventioniert. Es wurde auch geklärt, ob eine Revitalisierung möglich wäre. Da die Brücke der Rhätischen Bahn schon gebaut wurde, wären die Kosten für eine Revitalisierung von zwei bis drei Millionen Franken in keinem Verhältnis.

Eine Stimmbürgerin erkundigt sich, woher die Blocksteine stammen. Kommen diese aus dem Albulatunnel? Der Präsident antwortet dazu, dass die Steingewinnung das grösste finanzielle Risiko bilden, da die Differenz je nach Bauunternehmer rasch einmal Fr. 25'000 ausmachen können. Die Steine aus dem Albulatunnel sind nicht geeignet, da diese zu klein sind.

Ein Stimmbürger möchte wissen, ob auch Steine aus Bondo geholt werden können. Die Frage muss vereint werden, da nicht genügend grosse oder zu wenige Steine geliefert werden können. Die Blocksteine haben eine Grösse von 0.5 m<sup>3</sup> bis 1.5 m<sup>3</sup>.

Eine Stimmbürgerin fragt nach, ob sich die RhB nicht an den Kosten beteiligen kann. Der Präsident antwortet dazu, dass die RhB um eine Mitbeteiligung angefragt wurde. Diese haben im Rahmen des bewilligten Projektes gebaut und sind nicht verpflichtet sich an den Kosten zu beteiligen. Es wurde schon im Baubewilligungsverfahren für den Neubau des Albulatunnel II versucht, die Sanierung der Wuhren mit der Entfernung der Blockrampe in das Projekt einzubinden, was leider nicht gelungen ist.

Der Präsident informiert, dass Abklärungen infolge der fehlenden Fischgängigkeit in Spinass laufen, da die Blockrampe vor der Brücke der RhB das Aufsteigen der Fische in die Val Bever verhindert. Dem Soverän wird ein Projekt vorgelegt, sobald dieses reif ist. Es sieht so aus, dass die Massnahmen ohne Kostenfolge für die Gemeinde möglich sind.

Der Präsident verweist im Zusammenhang mit den Investitionskrediten darauf, dass diese nach HRM2 neu langfristig abgeschrieben werden müssen und sich somit unsere Kinder noch lange mit einer langen Abschreibungsliste beschäftigen müssen.

### **Beschluss**

**Der Soverän genehmigt einstimmig einen Investitionskredit von Fr. 350'000 für die Instandsetzung der Uferverbauung des Beverins in Spinass/Val Bever.**

### **Traktandum 6**

#### **Information Revitalisierung Innauen**

Der Präsident informiert mit einer Powerpointpräsentation über die Absichten mit der Erstellung eines Revitalisierungszentrums in Bever. Er erläutert die bereits erfolgten Revitalisierungen in Zuoz und Madulain, die Flazverlegung, die geplanten Massnahmen in Celerina und La Punt sowie die erste und zweite Etappe in Bever. Bever liegt gerade in der Mitte der erfolgten und geplanten Massnahmen. Fachspezialisten sind

der Ansicht, dass der revitalisierte Inn in einem dicht besiedelten Hochtal einzigartig ist, da dieser auf so einer langen Strecke breit fließen und sich ausbreiten kann.

Das Bildungszentrum Innauen hat auch einen Zusammenhang mit der Schulhausunterkunft, kann doch mit diesem auch ein Bezug zu Bever mit Übernachtungsmöglichkeit geschaffen werden. Aufgrund einer Folie stellt der Präsident die vorgesehene Fussgängeranbindung ab Bahnhof durch die neue Personenunterführung mit einer Verlängerung unter der Hauptstrasse mit dem Führen über den rechtseitigen Beverindamm vor. Die Isellasstrasse ist sehr stark belastet, mit Lastwagen, die auf die regionale Deponie fahren, Radfahrer, Fussgänger, Landwirtschaft etc. Eine Entflechtung ist somit notwendig.

Die Kreuzung in Isellas ist sehr stark belastet, womit umfangreiche neue Verkehrsführungen, vor allem mit einer neuen Zufahrt zur Deponie geplant sind. Er stellt die Projektidee der Führung der Fussgänger und Biker mit einer Brücke, die Führung der Reiter mit Pferden etc. vor. Im Moment ist die Situation ohnehin noch schwierig, da überall noch Baustelle ist, das Material ist noch nicht am richtigen Ort. Heute wird ein Grobkonzept vorgestellt, darin wurde aber schon an sehr vieles gedacht. Ein Ingenieurbüro hat sich mit der Entflechtung der Kreuzung in Bezug auf Höhen etc. befasst um die Machbarkeit zu prüfen. Vor allem die neue Führung der Deponiezufahrt würde eine Entflechtung bringen. Das neue Gebäude käme in den Bereich der bisherigen Deponiezufahrt zu stehen, das Betriebsgebäude der Abfallregion Maloja würde entfernt.

Mittels einer Fotomontage wird vorgestellt, wie ein Gebäude aussehen könnte und aufgrund von einer Planskizze der vorgesehene Raumbedarf erläutert. Es soll ein Bistro entstehen, Räume um im Sommer Fahrräder zu reparieren, im Winter Ski zu wachsen, Ausstellungsräume, Schulungsräume etc, Lager- und Personräume sind vorgesehen. Die Gestaltung des Aussenbereiches ist sehr schwierig. Dieser muss attraktiv sein, es ist auch ein Aussichtsturm vorgesehen, dieser müsste aber eine gewisse Höhe zwischen 20 bis 25 Meter aufweisen. Als Angebot soll schlussendlich ein saisonales Bistro angeboten werden, Schulungen, Tagesführungen, Ausstellungen, Dauer- und Sonderausstellungen (kostenpflichtig) stattfinden und auch ein Aussenbereich erstellt werden, der kostenpflichtig ist. Dies ist zwar unschön, aber irgendwie müssen die Kosten refinanziert werden. Auch eine Aussichtsplattform, ein Shop, Garderoben, Sanitäranlagen etc. sind vorgesehen. Die ganze Anlage müsste betreut und beaufsichtigt werden, hier wird mit ca. 180 Stellenprozenten gerechnet.

Wer soll für die Finanzierung involviert werden? Die Gemeinde kann das Ganze nicht im Alleingang stemmen. Mögliche Partner sind andere Gemeinden mit Infopunkten, Vereine, Firmen, Schulen, andere Naturzentren in der Schweiz und in der Nähe (Nationalpark). In einer Trägerschaft müsste die Gemeinde Bever als Standortgemeinde eingebunden sein, die pro Natura, der WWF sowie das ANU Graubünden wären auch dabei. Diese sind aufgeführt, weil die Idee in dieser Gruppe entstanden ist.

Es wird mit Baukosten von rund sechs Millionen gerechnet. Das Gebäude alleine wird grob geschätzten Kosten von rund 3 Millionen kosten. Die Finanzierung des Baus und der Umgebung mit BAFU, EWZ, Kanton Graubünden etc. wird kein Problem sein. Das Problem stellt sich mit der Finanzierung der jährlichen Betriebskosten. Aus der Erfahrung von anderen Naturzentren muss mit Ausgaben von Fr. 350'000 gerechnet werden. Ein Teil kann mit Eintritt und Erträgen aus Bistro, Führungen etc. erwirtschaftet werden. Trotz diesen Einnahmen fehlen dann immer noch Fr. 180'000. Dies tönt nach

unrealistisch viel, die Gemeinde kann dies Kosten nicht alleine bewältigen. Es gibt aber viele Kontakte und Hinweise, dass das Projekt machbar ist. Es ist schwierig, aber nicht unrealistisch. Die „Geschichte“ ist noch nicht sehr alt, mit Projektidee im Frühling, zwei Monaten intensives Erarbeiten der Grundlagen etc.

Die Gemeinde will dran bleiben und das ganze weiterentwickeln, im Sommer 2022 soll dann das Projekt „Innauen“ abgeschlossen sein. Der 18. Juli 2022 wurde dick in der Agenda als Eröffnungstag eingetragen. Dies ist nicht sehr realistisch, die rechtliche Situation ist schwierig (Deponiezone und Landschaftsschutzzone, bald auch Auen-schutzzone). Eine schwierige Ausgangssituation, immerhin wird sich ein Vertreter des Amtes für Raumplanung die Idee vor Ort anschauen. Der Präsident fragt rhetorisch, wenn es nicht im Oberengadin möglichst ist, ein solches Projekt zu finanzieren, wo dann sonst?

Warum drückt der Gemeindevorstand auf das Tempo. Im Jahr 2020 wird die Revitalisierung abgeschlossen, es wäre wünschenswert, wenn der Abschluss des Projektes fliegend weiter ginge und das Besucherzentrum dann halt zwei oder drei Jahre später fertig ist. Somit würde die Revitalisierung erst mit der Eröffnung des Besucherzentrums fertig abgeschlossen. Die bisherigen Aufwändungen werden über den Kanton Graubünden finanziert, womit der Gemeinde keine Kosten aus den bisherigen Planungen entstehen.

Ein Stimmbürger möchte wissen, wie sich die übrigen Gemeinden zum Projekt stellen. Der Präsident antwortet, dass die übrigen Gemeinden bisher noch nichts wussten. Die Präsidenten wurden an der heutigen Präsidentenkonferenz informiert. Ein erstes Feedback war positiv, das Ganze ist aber noch weit weg von finanziellen Beiträgen. Er persönlich rechnet nicht damit, dass sich die Oberengadiner Gemeinden am Betriebsdefizit beteiligen.

Ein Stimmbürger möchte wissen, ob eine Zusammenarbeit mit dem Innhub in La Punt vorgesehen ist. Dies wird verneint, hingegen ist eine Zusammenarbeit im Revitalisierungsbereich mit der Gemeinde La Punt Chamues-ch vorgesehen.

Der Präsident verweist mit Nachdruck darauf, dass der Betrieb finanziert sein muss, bevor gebaut wird.

Ein Stimmbürger erkundigt sich, welche Möglichkeiten die Gemeinde betreffend der Deponie hat. Mehr als viele denken, antwortet der Gemeindepräsident. Der Vertrag für die Deponie Sass Grand endet im 2024 endet. Mehr möchte er dazu aber nicht ausführen.

## **Traktandum 7**

### **Varia**

#### **Pferdeweg**

Eine Stimmbürgerin wünscht, dass Pferdewege angelegt werden, da die bisherigen nicht geeignet sind. Der Präsident führt aus, dass der abschliessende Belag noch nicht eingebaut ist, da sich das eingebrachte Material erst setzen muss. Er erklärt die Wege, die für Reiter angelegt werden.

### **Sanierung Schulhausunterkunft**

Eine Stimmbürgerin erkundigt sich, wo Personen in Bever zugewiesen werden, da die Zivilschutzanlage im Schulhaus aufgehoben wird. Der Präsident und der Verwalter verweisen auf das Schutzplatzüberangebot in Bever von über 500 Plätzen. Die grösste Gemeinschaftsanlage befindet sich unter dem Werkhof Bever, wo Plätze für 100 Personen vorhanden sind.

Nachdem das Votum nicht mehr gewünscht wird, schliesst der Gemeindepräsident die Gemeindeversammlung.

**Gemeindevorstand Bever**